

**Niederschrift über die Sitzung des
Arbeitskreises
„Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“
am 7.11.2007
in Hannover, Fachbereich Umwelt und
Stadtgrün**

Anwesend:

Frau Dr. Antje Brink	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Frau Anne Pfeiffer	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Frau Iris David	Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
Herr Ansgar Niemöller	Stadt Osnabrück
Herr Michael Voll	Planungsverband Ballungsraum Frankfurt / Rhein-Main, Abteilung Forsten und Landwirtschaft
Herr Dr. Hetzler	Stadt Heilbronn, Grünflächenamt
Frau Anke Schekhkan	Kasseler Institut für ländliche Entwicklung
Frau Daniela Kurzmann	Berliner Stadtgüter
Frau Preissler-Holl	DIFU
Frau Eva Hinrichs	Stadt Frankfurt, Umweltamt

Moderation und Niederschrift: Frau Dr. Heike Brenken

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Frau Dr. Brink begrüßt die Anwesenden und erläutert den Anlass des Treffens.

Der Arbeitskreis „Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“ (im Weiteren als AK bezeichnet) hat sich vor 10 Jahren gegründet und seitdem jeweils einmal jährlich getagt. In den ersten Jahren seines Bestehens hat der AK zunächst eintägige Sitzungen abgehalten. Seit einigen Jahren werden zwei- bis dreitägige Veranstaltungen (Mittwochs abends bis Freitag) an wechselnden Orten durchgeführt. Dort werden Projektbeispiele aus der jeweiligen Region vorgestellt sowie Themen von aktueller Bedeutung präsentiert und diskutiert.

Der AK hat sich seit 2002 der Gartenamtsleiterkonferenz beim Deutschen Städtetag (GALK) angeschlossen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des AKs setzen sich in erster Linie aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stadtverwaltungen zusammen, die inhaltlich mit dem Schutz und der Entwicklung landwirtschaftlicher Flächen im Ballungsraum befasst sind. Einige Mitglieder kommen aus der Forschung und aus privaten Planungsbüros.

Die Zahl der Teilnehmer hat sich von zunächst 20-30 über die Jahre reduziert. An der letztjährigen Veranstaltung in Berlin nahmen nur noch vier Personen teil, wobei einige angemeldete Teilnehmer krankheitsbedingt kurzfristig absagen mussten.

Auf dieser Tagung und in den anschließenden Gesprächen wurde die Frage aufgeworfen, ob und wie der AK in Zukunft weiterarbeiten sollte.

Zur Vorbereitung einer Diskussion über diese Fragen führte Frau Dr. Brink eine schriftliche Befragung unter den Teilnehmern des AK durch und lud zu dem Strategieworkshop ein.

TOP 2 Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung

Auf die schriftliche Befragung reagierten 15 Mitglieder. Der Grundtenor aller Antwortenden war positiv: es war ein eindeutiges Interesse am Fortbestand des AK festzustellen. Besonders hervorgehoben wurden der Wert der praktischen Beispiele in den Regionen und der persönliche, fachliche Austausch.

Dabei wurden folgende **Erwartungen an die der AK-Arbeit** geäußert:

- Berichte aus der Forschung
- Aktuelle Informationen aus der Gesetzgebung
- Projektbeispiele, Anregungen zur „Nachahmung“, Kontakte zur praktischen Landwirtschaft, bzw. deren Vertretungen („Projekt- und Instrumentenbörse“)
- Raum für die Diskussion aktueller Themen
- Inhaltlicher Austausch

Folgende Themen sollten nach Meinung der Befragten in den AK-Sitzungen diskutiert werden:

- Regionalvermarktung,
- Multifunktionale Landwirtschaft
- Regionale Wertschöpfung
- Tourismus und Naherholung
- Reduzierung von Flächenansprüchen anderer Landnutzer
- Integration der Landwirtschaft in die Grünflächenunterhaltung
- Ökolandbau
- Förderprogramme
- Klimaschutz, Energie
- Hochwasserschutz
- Landwirtschaft – Landschaftsplanung – Kulturlandschaft
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Hinsichtlich der **Arbeitsformen** wurden mehr **Informationsaustausch zwischen den Jahrestagungen**, eine bessere **Pressearbeit** und ein **gemeinsames (Forschungs-)Projekt** gewünscht. Erste Recherchen bzgl. Fördermöglichkeiten für ein gemeinsames Projekt waren bislang jedoch nicht erfolgreich.

TOP 3 Ergebnisse des Workshops

3.1 Zum Thema Leitbild, Ziele und Name des AK :

Der AK hat sich für die eigene Arbeit und zur Außendarstellung Ziele gesteckt und auf seiner Homepage (siehe unter <http://www.galk.de/> > Arbeitskreise) veröffentlicht.

Während der Diskussion im Rahmen des Workshops zeigte sich ein Konsens, dass die genannten Ziele auch nach 10 Jahren Arbeit noch weitgehend aktuell sind. Sie bedürfen jedoch einer redaktionellen und geringfügigen inhaltlichen Überarbeitung. Insbesondere sind Anpassungen an die veränderten agrarpolitischen und –strukturellen Rahmenbedingungen notwendig.

Es wurde als wichtig erachtet, die Ziele zu einem aussagekräftigeren und bildhafteren „Leitbild“ zusammenzufassen und auf der Homepage ansprechender und aussagekräftiger zu veröffentlichen. In diesem Zusammenhang wurde auch über den AK-Namen diskutiert. Der bisherige AK-Name „Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“ wurde als „sperrig“ und etwas zu eng empfunden. Als Alternative wurde vorgeschlagen:

AK „Landwirtschaft und Umwelt im Ballungsraum“.

Erhalt und Sicherung von landwirtschaftlich genutzten Flächen sind nach wie vor die wichtigsten Ziele der Arbeit der AK-Mitglieder in der Praxis. Die AK-Teilnehmer verfolgen das Leitbild einer „multifunktionalen Landnutzung“, d.h. auf derselben Fläche werden neben der „ökonomischen“ landwirtschaftlichen Nutzung weitere ökologische und soziale Ziele verfolgt.

Die Landwirtschaft ist auch weiterhin ein wichtiger Partner für die Städte - von der landwirtschaftlichen Nutzung bis hin zur speziellen Pflege von Naturschutzflächen aber auch von Grünflächen. Darüber hinaus gewinnen sonstige Dienstleistungen der Landwirtschaft z.B. im sozialen und pädagogischen Bereich an Bedeutung. Grundsätzlich sollen alle Formen der Landwirtschaft für eine Kooperation gewonnen und zu einer **umweltgerechteren Wirtschaftsweise** angeregt werden.

Aktuelle Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Landwirtschaft in den letzten zwei Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit verschlechtert: Preissteigerungen für Nahrungsmittel, Bioenergie etc. führen dazu, dass mit „**verlassenen Flächen**“ (Sozialbrachen) in größerem Umfang mittelfristig nicht mehr zu rechnen ist. Es zeichnet sich in einigen Bereichen einerseits eine **Intensivierung** der Landbewirtschaftung ab, die z.T. mit gängigen Instrumenten (Angebot von Agrarumweltmaßnahmen) nicht mehr steuerbar ist. Andererseits kann zukünftig eine Nutzungsaufgabe von Flächen drohen, die aufgrund neuerer Erkenntnis zur Schadstoffbelastungen (z.B. Schwermetallbelastung von Auen) oder aufgrund von Umweltschutzauflagen (z.B. Hochwasserschutz, Naturschutz) nicht mehr herkömmlich landwirtschaftlich bewirtschaftbar sind.

Aufgrund der verschärften Kontrollen und der hohen Auflagen der Cross-Compliance sowie des damit verbundenen z. T. extremen Verwaltungsaufwandes haben die EU-finanzierten Instrumente an Attraktivität verloren. Die wettbewerbsrechtlichen Vorgaben erschweren es

auch den Kommunen, eigene, lokal ausgerichtete Förderprogramme und Kooperationsprojekte für die Landwirtschaft aufzulegen.

3.2 Zu Arbeitsfeldern und Themen

Größtes Interesse haben die Teilnehmer des Workshops auch zukünftig an gelungenen Praxisbeispielen („Best practice“) und den ausschlaggebenden Erfolgskriterien zur Umsetzung der multifunktionalen Landnutzung.

Ebenfalls sehr wichtig sind Informationen über Förderprogramme. Neben den weitgehend bekannten und genutzten Agrarumweltprogrammen, LEADER und kommunalen Förderprogrammen sollte im AK vor allem über „unbekannte“ Instrumente anderer Fachrichtungen, z.B. PURPLE (Stichwort: „kreative Fördertöpfe“) berichtet werden.

Nahrungsmittelerzeugung und -verteilung „auf kurzen Wegen“ (Regionalvermarktung) hat aktuell einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert und kann als „Aufhänger“ für die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen sowie zur Einwerbung von Fördermitteln für Projekte sehr gut genutzt werden.

Neue, aktuelle Handlungsfelder im Umweltbereich sind insbesondere der **Klimaschutz**, bzw. die **Erzeugung von Energie** und auch der **Hoch- und Grundwasserschutz**.

Die Umsetzung der **Eingriffsregelung** durch nutzungsintegrierte Maßnahmen ist weiterhin in der Praxis aktuell.

Ein neues und zunehmend aktuelles Thema für die AK-Arbeit sind die Auswirkungen des **demographischen Wandels** auf die Freiflächen

3.3 Zu Arbeitsformen

Tagungen

Die Diskussion im Strategieworkshop ergab, dass die jährliche Tagung auch in Zukunft stattfinden soll. Sie ist das „Herzstück“ der Zusammenarbeit. Der persönliche Kontakt und das Erleben anderer Landschaften und Projekte sind Allen wichtig.

Die bisherige Tagungsform soll nach Möglichkeit auch zukünftig beibehalten werden, d.h. zwei- bis dreitägige Veranstaltungen mit Exkursions-, Vortrags- und Diskussionsanteilen. Alternativ können auch eintägige Veranstaltungen an zentralen Orten (Hannover, Frankfurt, Kassel) zu bestimmten Themenschwerpunkten stattfinden.

Grundsätzlich wäre es denkbar, die AK-Tagungen im „Huckepack-Verfahren“ mit anderen Institutionen durchzuführen. So könnten Fachtagungen von allgemeinem Interesse vorbereitet und daran für einen Tag eine spezielle AK-Tagung angehängt werden.

Mögliche Kooperationspartner für solche Fachtagungen könnten sein:

- Bauernverband, Andreas-Hermes-Akademie, Bonn
- Niedersächsische Naturschutzakademie /NNA, Schneverdingen
- Umweltakademie Baden-Württemberg, Stiftung Euronatur

Homepage

Die bestehende Homepage soll zukünftig verstärkt genutzt werden. Das dort enthaltene Leitbild soll überarbeitet werden („Wer wir sind“ – „Wofür wir uns einsetzen“ – „Was wir bieten“). Der Mitgliedersteckbrief soll inhaltlich um die Arbeitsschwerpunkte und Interessensfelder der einzelnen Teilnehmer ergänzt werden.

Zusätzlich soll ein **AK-Newsletter** erprobt werden, um zwischen den Tagungen Austausch und Informationen zu ermöglichen. Dazu sollen die Teilnehmer kurze Beiträge über interessante eigene Projekte, Tagungsankündigungen, Literaturtipps etc. liefern.

AK-Leitung

Frau Dr. Brink hat seit vielen Jahren die AK-Leitung inne und stellt ihr Amt zur Disposition. Es wird beschlossen, dass Frau Dr. Brink die AK-Leitung zunächst weiterführt. Auf der nächsten Veranstaltung 2008 soll erneut über das Leitungsamt diskutiert werden und ggf. neu gewählt werden.

Weitere Arbeitsschritte

Was wird	Von Wem	Bis wann gemacht?
Protokoll der Veranstaltung	Brenken / Brink	Bis Ende Nov..07
Überarbeitung Leitbild	David / Schekahn	Noch in 2007
Nächste Tagung	Brink fragt in Saarbrücken an	Kurzfristig
Alternativ: eintägige Veranstaltung in FfM	Hinrichs, Voll	
Newsletter	Hetzler koordiniert, Beiträge liefern die Mitglieder	
Mitgliedersteckbriefe	Voll	
AK-Leitung	Brink / David	Bis 2008, danach ggf. Rotation?